

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Beauftragten,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 254.

Donnerstag den 29. Oktober.

1903.

Für die Monate November und Dezember
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postböten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Nach Privatberichten aus Konstantinopel ist der
Sultan vorläufig durchaus nicht geneigt, das er-
weiterte Reformprogramm in der am 21. Oktober
überreichten Form mit den Instruktionen für den
österreichisch-ungarischen und russischen Botschafter zu
akzeptieren, und erklärte bei der ersten Durch-
sicht der Note zu seiner Umgebung, diesem
Programm zöge er entweder eine direkte
Verhandlung mit Bulgarien oder den
Krieg mit Bulgarien vor. Erst als dem
Sultan klar gemacht wurde, daß die Kontrolle, die
von Österreich-Ungarn und Rußland verlangt wird,
auch dann unvermeidlich wäre, berief er am Sonn-
abend mittag den Ministerrat ein, der Sonntag
abend noch tagte. Schließlich soll er zur Ablehnung der
österreichisch-ungarischen Forderungen gelangt sein.

An die Albanesen, die schon dem ersten be-
scheidenden Reformprogramm vom Februar, insbesondere
der Einsetzung christlicher Oberbeamten und Feldbeter
sowie der Steuerreform heftigen Widerstand leisteten,
so daß eine achtbare türkische Truppenabteilung zur
Bewältigung des Widerstandes dieser rauhen Gegend
aufgeboten werden mußte, wird man mit einem Mal
wieder erinnert durch folgendes Telegramm von der
türkisch-montenegrinischen Grenze: Nach einer in
Gethinje eingelaufenen Meldung ist der Mutessarif
von Zep mit Truppen und Geschützen in Plawa
eingetroffen, um dort und in Gushinje eine neue
Steuer einzuführen. Die Bevölkerung befindet sich
in großer Erregung, doch ist es bisher
zu keinem Konflikt gekommen.

Die Konflikte werden schon nicht ausbleiben, wenn
erst gar das neue Reformprogramm unter den
Albanesen zur Durchführung gelangen soll.

In Bulgarien ist man natürlich sehr zufrieden
damit, daß die Mächte den Türken eins ausgewiesen
haben, wenn man auch in dem neuen Programm für
Mazedonien kein Heil erwartet. Im übrigen ist
die Verhandlung mit Konstantinopel so weit fortge-
schritten, daß bereits Befehl zur vollständigen Demobili-
sierung der bulgarischen Reserven ergangen ist.

Das mazedonische Komitee läßt nach der
„Köln. Zig.“ mitteilen, daß demnach in Sofia eine
große geheime Versammlung aller Führer stattfinden
wird, wozu auch der fälschlich totesagte Sarafow,
sowie General Jontschew, Oberst Janow und Oberst-
leutnant Nikolow erwartet werden. Die Konferenz
wird darüber schlüssig werden, ob man während der
Wintermonate das von den Mächten versprochene
Reformwerk abwarten oder ob der Zustand weiter-
geführt werden soll. In diesem Falle würde eine
neue Salüte der künftigen Beschlüssen werden,
welche die Auflösung aller größeren bewaffneten Bände
sowie die Überführung Mazedoniens mit kleinen
Gruppen, die nur mit anarchischen Werkzeugen zu
arbeiten hätten, enthalten soll.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Berufung des
Grafen Tisza auf den Posten des ungarischen
Ministerpräsidenten meldet der offiziöse „Befrei-
er Lloyd“: In dem vom König genehmigten Programm
des Grafen Tisza sind alle wesentlichen Punkte der
vom Reiner-Komitee gefaßten Beschlüsse enthalten.
Die vorgenommenen Änderungen betreffen nur
einzelne Ausdrücke. Die auf die Hoheitsrechte be-

zügliche Erklärung ist mit Ausnahme eines einzigen
Punktes beibehalten; gegen die Streichung des letzteren
wird die Mehrheit des Reiner-Komitees nichts ein-
wenden können, denn es ist damit ihr ursprünglicher
Standpunkt zur Geltung gelangt, der erst später nur
auf Drängen Apponys abgeändert worden ist. Die
eigentliche Entscheidung wird in der am Mittwoch
staatsfindenden Konferenz der liberalen Partei gefaßt
werden. Graf Stefan Tisza wurde am Dienstag
abend im Klub der liberalen Partei mit Ovationen
empfangen. — Nach der „Nat. Zig.“ sind die
Differenzpunkte zwischen der Anschauung des Reiner-
komitees und der Auffassung der Krone während der
Wiener Audienzen wesentlich auf einen einzigen Punkt
reduziert worden, und die Bestimmung der Armees-
sprache absolutes Hoheitsrecht bildet oder unter der
Mitwirkung des Reichstags ausgedrückt wird. Letztere
Auffassung vertrat Apponyi. Das Reinerkomitee
wird nunmehr beschließen, es sei dies unter der Ein-
wirkung Apponys vertretene Anschauung aufrechtzuerhalten
oder auf Antrag Tiszas modifiziert. — In der
österreichischen Armee sind, wie die „Neue
Freie Presse“ meldet, durch kaiserliche Entschlüsse
die militärischen Disziplinarstrafen des Abbindens
und Schließens in Spangen sowohl als selbständige
Strafen wie als Verschärfungen der Disziplinar-
arreststrafen für das normale Friedensverhältnis mit
dem 15. Oktober abgeschafft worden. — Im
böhmischen Landtag hat die deutsche Opposition
geleitet. Die Sitzung am Dienstag begann mit den
von den Deutschen beantragten namentlichen Ab-
stimmungen. Nach zwei Abstimmungen erklärte der
Oberlandmarschall, er schließe die Sitzung, um den
Kommissionen Zeit für die Beratungen zu gewähren.
Der Tag der nächsten Sitzung werde schriftlich be-
kannt gegeben werden. (Große Bewegung.) — Das
heißt also, die Landtagsarbeiten haben ein vorzeitiges
Ende gefunden. — Gegen den Hauptschuldigen
bei dem Elefanten Todesmarsch, Oberken von
Grenzweig, ist nach amtlichen Angaben die Unter-
suchung noch nicht abgeschlossen. Die Angaben, jener
Oberk sei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt
worden, war demnach verfehlt.

Frankreich. Wie nach einem Wolffschen Tele-
gramm in Paris verlautet, wird der Aufenthalt des
russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Lam-
badorff, der am Mittwoch in Paris eintrifft, bis Sonn-
abend dauern. Graf Lambadorff wird alsbald vom
Präsidenten Louvet empfangen werden, dem er an-
schließend ein Handschreiben des Zaren überreichen wird.
Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé
wird mit dem Grafen Lambadorff mehrere Unter-
haltungen haben. Am Donnerstag wird Graf Lam-
badorff sich mit Delcassé wahrscheinlich nach Versailles
begeben. Am Freitag wird Delcassé zu Ehren des
russischen Ministers ein Frühstück geben. — Vor
dem Stadthaus in Marseille veranstalteten
am Montag eine große Anzahl Frauen eine Kund-
gebung, um die Wiedererrichtung einiger Kongrega-
tionen zu erlangen, da die weltlichen Kommunal-
schulen nicht ausreichen, um alle Kinder darin
unterzubringen. Der Bürgermeister empfing eine
Abordnung der Frauen und versprach, dem Präsesen
über die Lage zu berichten.

England. Die freihändlerischen Unio-
nisten, die sich infolge der Zollpolitik Chamberlains
zur Verteidigung der Lebensmittel haben die beab-
sichtigten Zölle zu der „Unionist Free Food League“
zusammengetan haben, wählten einstimmig den Herzog
von Devonshire zu ihrem Vorsitzenden. Gleichzeitig
wurde der Entwurf eines Manifestes vorgelegt und
angenommen. Dieses Manifest hat nach der „Wes-
sexington“ folgenden Wortlaut: „Die unionistische Liga
gegen die Verhüllung von Lebensmitteln wurde ge-
bildet, um denjenigen Mitgliedern der unionistischen
Partei, die gegen Schutzzölle auf Lebensmitteln sind,
Gelegenheit zu gemeinsamen Zusammenwirken im
Parlament und in den Wahlkreisen zu bieten. Die
Mitglieder haben zur Genüge dargelegt, daß sie loyale
Unionisten sind, wenn sie einem Vorschlage Widerstand

leisten, der weder in seinen Anfängen noch in seiner
späteren Entwicklung von der Regierung gebilligt
wurde. Die vor kurzem von dem Premierminister
angedeutete Politik ist anderer Art. Balfour,
auf den die Benachteiligung unseres Handels durch
die Schutzzölle gewisser anderer Nationen einen tiefen
Eindruck gemacht hat, hat in Vorschlag gebracht, als
Prinzip festzustellen, daß wir, wenn nötig, Strafzölle
gegen jedes Land einführen, welches und inbezug auf
Schutzzölle mit schändlicher Ungerechtigkeit behandelt
und sich nach erfolgter Verhandlung weigert, seine
Politik zu unseren Gunsten zu ändern. Mit Balfours
Ziel muß jeder einverstanden sein, aber wie dieses Ziel
auf dem Wege zu erreichen ist, den er in Vorschlag
bringt, ohne daß wir selbst dadurch benachteiligt
werden, das ist keineswegs klargestellt. Die unionistische
Liga gegen die Verhüllung von Lebensmitteln ist be-
reit, in freundslichem und loyalen Geiste jeden defini-
tierten Plan, den der Premierminister in Verfolg seiner
Ansicht etwa vorlegen sollte, zu erwägen.“ Das
Manifest betont sodann, daß Chamberlains Politik
weiter gehe als die des Premierministers, und
daß ihre Nachteile auf der Hand lägen. Die
Chamberlainsche Politik werde die Preise für
alle Lebensmittel und sonstige Artikel, die dem Zoll
unterworfen wären, erhöhen und auf diese Weise dem
Konsumenten eine weit größere Last auferlegen, als
das Ergebnis der neuen Zölle werde erkennen lassen.
Diese Politik schädige daher den Inlandmarkt, indem
sie die Kaufkraft des Volkes schwäche. Was den
Handel mit dem Ausland anbetreffe, so werde dadurch,
daß die teilweise fertig gestellten Importe im Preise
gesteigert würden, natürlich auch der Preis der fertigen
Erpore erhöht und damit die Fähigkeit zu konkurrieren
stark vermindert. Man spreche von einer Gegenleistung
der Kolonien, lasse aber nichts Greifbares über die
Art dieser Gegenleistung verlauten. Jedenfalls werde
der koloniale Fabrikant nach Übernahme der Cham-
berlainschen Zollpolitik auch weiterhin gegen den englischen
Fabrikanten geschützt sein, während der englische
Farmer gegenüber dem kolonialen Farmer keinen
Schutz habe.

Ostasien. Zur Lage in Ostasien haben die
Alarmnachrichten der englischen Presse endlich eine
Zurückweisung von zuständigster Stelle erfahren. In
einer Unterredung mit dem Korrespondenten des
„Reuterischen Bureaus“ gab nämlich der japanische
Premierminister seinem Bedauern darüber
Ausdruck, daß sensationelle und un-
gegründete Nachrichten nach Europa tele-
graphiert wurden. Der Minister fügte hinzu,
die Verhandlungen würden von der japanische Re-
gierung im Sinne der englisch-japanischen Allianz
geführt, die auf die Erhaltung des Friedens
und des status quo gerichtet sei. Es sei nur gerecht,
anzunehmen, daß Rußland von demselben friedlichen
Geiste befehle sei. „Ich sehe deshalb nicht ein“, schloß
der Minister, „weßhalb die Verhandlungen nicht zu
gegenseitig befriedigenden Ergebnissen führen sollten;
auf jeden Fall ist in der gegenwärtigen
Lage nichts, was zu Befürchtungen berech-
tigen könnte.“

Mittelamerika. In Sachen des Panama-
kanals enthält das Pariser Blatt „Matin“ am
Dienstag eine Privatbesprechung aus Newyork, wonach
die Regierung von Kolumbien beabsichtigen
soll, sich der Besitzrechte der französischen
Panamagesellschaft zu bemächtigen, und
zwar will die kolumbische Regierung dieses dadurch
erreichen, daß sie die Rechte als verfallen be-
trachtet, oder dadurch, daß sie die Verlängerung
der Konvention bis 1910 für verfassungswidrig er-
klärt. Der „Matin“ fordert die französische Regierung
auf, die Besitzrechte der Panamagesellschaft, für welche
von den Vereinigten Staaten eine Entschädigung von
210 Millionen Francs geboten seien mit aller Ent-
schiedenheit, nötigenfalls durch Einsetzung von Kriegs-
schiffen, zu schützen. — Auf St. Domingo ist ein
Aufstand ausgebrochen, der möglicherweise den Sturz
der gegenwärtigen Regierung herbeiführen wird.

Südafrika. Aus Transvaal sind nach dem „Gann. Cour.“ in Brüssel Privatbriefe eingegangen, wonach der frühere Burengeneral Delarey und Frau Delarey noch nicht die geringste Entschädigung für ihre eingesherten Häuser und Güterhöfe erhalten haben und genötigt sind, mit einer Familie von acht Kindern in zwei Zimmern zu wohnen. Dies ist um so erlauchlicher, als das Eigentum Delareys durch Mrs. Delareys Solbateska gestiftet worden ist, dem Delarey großmütig die Freiheit und das Leben schenkte und bedingungslos zu der englischen Ambulanz geleiten ließ. Das Elend der durch den Krieg ins Unglück geführten Buren ist unbeschreiblich, da England die Geldmittel zum Wiederaufbau der Farmen noch nicht flüssig gemacht hat.

Deutschland.

Berlin, 28. Oktober. Der Kaiser machte Montag nachmittag einen längeren Spazierritt über Gohm, Heyneberg und Bornimer Amt. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Dienstag vormittag unternahm er einen Spaziergang und hörte um 10 Uhr den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generaladjutanten Generalleutnants Grafen v. Hülsen-Haeseler.

— (Zum Jarenbesuch in Wiesbaden.) Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: Es bestätigt sich, daß vor der Rückreise nach Rußland Jar Nikolaus am 4. November in Wiesbaden mit unserem Kaiser eine Begegnung haben wird. Da sich Graf Lambdoff im Gefolge des russischen Jaren befindet, so dürfte die Meldung, daß auch Graf Blülow sich nach Wiesbaden begeben werde, den Tatsachen entsprechen. Auf der Rückreise von Paris nach Petersburg hat sich auch der russische Ministerpräsident von Witte einen Tag in Darmstadt aufgehalten. — Zu dieser Zusammenkunft in Wiesbaden ist die Anregung von Jaren ausgegangen. Besondere politische Zwecke sind natürlich bei dieser Zusammenkunft nicht verbunden. Sie erklärt sich genügend durch den Wunsch des Jaren, den Kaiser zu begrüßen, nachdem er mehrere Wochen in Deutschland aufgehalten hat.

— (Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen) Scheint der Regierungspräsident von Wolke in Pottsdam ausreisen zu sein. Nach dem „Hannov. Cour.“ ist die Ernennung am Montag bereits vom Kaiser vollzogen worden. — v. Herr Wolke, ein Neffe des verstorbenen Generalfeldmarschalls, scheidet im Alter von 51 Jahren.

— (Ueber die Ergebnisse der Finanzkonferenz) wird hin und her orakelt in den Wäutern. Die „Nationalbl. Korresp.“ will wissen, man habe sich wenigstens geirrt, daß seitens der verschiedenen Ressorts der Reichsverwaltung irgend auffällbare Forderungen zurückgestellt werden. Auch sei ein Einverständnis hervorgegangen, daß die 1900 vorgesehene Erhöhung der Stempelfeuern sowie der Branntweinsteuere und der Schaumweinsteuern nicht der Erwartung von Mehreinnahmen entsprechen könnten. — Das liegt aber längst klar zu Tage, daß, um hierüber, Einverständnis zu erzielen, die Finanzminister nicht erst nach Berlin zu kommen brauchen. Wird man nun aber dazu übergehen, die Stempelfeuern und die betreffenden Zölle wieder herabzusetzen?

— (Ueber preussische Gebietsabtretungen an Bremen) wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet. Schon vor Jahresfrist tauchte das Gerücht auf, daß der Bremische Staat jenseits umfangreicher Erweiterung seiner Bremerhavener Hafenanlagen nach Norden zu mit der preussischen Regierung wegen Abtretung der Hoheitsrechte über ein weiteres preussisches Territorium in Unterhandlung stehe. Es verlautet, daß es sich um einen zirka fünf Kilometer langen, 600 Hektar großen Landstreifen längs des Weserufers handelt, und daß die hierfür zu zahlende Entschädigung 1 Million Mark beträgt. In dieser Summe seien natürlich die für die private Erwerbung der Grundstücke an die Eigentümer zu zahlenden Beträge, die sich um ein mehrfaches höher stellen werden, nicht einzuberechnen.

— (Franz Mehring und der „Vorwärts“.) In seiner Rechtfertigungsbroschüre klagt Dr. Franz Mehring über die prinzipiell-theoretische Verflachung der sozialdemokratischen Partei. Drei Millionen Stimmen seien eine sehr schöne Sache, aber ein schlafgerichtetes Meer sei „diese Masse erst dann, wenn wenigstens 300 000 davon genau wissen, wozu denn nun eigentlich die Fahrt geht“. Ob heute aber auch nur 30 000 Parteimitglieder prinzipiell-theoretisch so durchgebildet seien, wie vor 20 und 30 Jahren die Masse der Partei war, das sei eine Frage, über die sich diskutieren ließe. Inwiefern empfinden das die Arbeitermassen auch sehr wohl und ledigen nach nichts so sehr, „als danach, die alten Banner wieder im Sturm des revolutionären Gedankens fliegen zu sehen“. Aber kein Parteifakt entziehe sich dieser Aufgabe, „in so unverantwortlicher Weise“, wie der „Vorwärts“. Dem politischen Hauptredakteur des „Vorwärts“ (Eisner) fehle das

historisch-politische Verständnis der modernen Arbeiterbewegung. „Als Hauptredakteur eines sozialdemokratischen Zentralorgans gleicht er der Suite Rolands, von der Chamisso singt: Ausnehmend schön war der Suite, sie war aber leider tot.“ Sein persönliches Verhältnis zu Eisner charakterisiert Mehring wie folgt: „Immer (nach dem Artikel Mehrings für den „Vorwärts“) kam nach einigen Wochen oder höchstens Monaten der Augenblick, wo der Redakteur Eisner glaube, ich spräche hottenotistisch, und wo ich glaube, er spräche irrefühlig.“ Die Mehrheit der Redaktion des „Vorwärts“ ist nach Mehrings Ansicht „vollkommen farbenblind für die Bedingungen, Möglichkeiten und Notwendigkeiten des proletarischen Emanzipationskampfes“. Auf diese Angriffe Mehrings antworteten die Redakteure des „Vorwärts“, Eisner und Grabnauer, Mehring habe sich immer von neuem in den letzten Jahren heftig, sein Vertrauen zu ihrer Loyalität zu verlieren. Während all der Jahre habe Mehring mit keiner Silbe einen Vorwurf oder auch nur eine Bemängelung gegen die prinzipielle oder tatsächliche Redaktionsführung geäußert, im Gegenteil. Erst in jüngerer Zeit habe Mehring, eine seiner beliebten Hinrichtungen“ ausgeführt und die politischen Redakteure des „Vorwärts“ als „eine Art besserer Schmöcke gefeiert, die alle Tugenden hätten, leider nur von der Sozialdemokratie gar nichts verstanden.“ Auf den Vorwurf Mehrings, daß Eisner und Grabnauer Revisionisten seien, antworten diese: „Revisionist ist, wenn ich nicht leiden kann — hat man in Dresden gesprochen.“ Mehring verwende den Scherz als höchst ernsthaftes Herzerleid. „Revisionist ist heute das wirksamste Schimpfwort, und darum wendet er es an; er würde es Kadibale nennen, wenn das heute anständig wäre.“ Ein gewisser Gegensatz bestehe zwischen den Redakteuren des „Vorwärts“ und Mehring: „Das liegt aber nicht in den Temperamenten, nicht im Intellekt und auch nicht im Temperament, sondern in der — Parteimoral.“

— (Ein Zeugniszwangsverfahren) war gegen den Redakteur Salks von der „Panower Zeitung“ eingeleitet worden, weil er sich weigerte, den Verfasser einer Notiz zu nennen, in welcher mitgeteilt wurde, daß die Stadt infolge eines Verzehrs von 15 500 Mk. Kreissteuer zu viel bezahlt haben. Er wurde in eine Geldstrafe von 300 Mk. genommen und bei nochmaliger Verweigerung des Zeugnisses mit Anordnung der Haft bedroht. In einem neuen Verhandlungstermin am Montag weigerte sich Salks von neuem, den Gewährmann zu nennen. Er wurde aber entlassen, und der Richter ordnete nach der „Volkstz.“ die Rückgabe der Akten an das Landratsamt in Niederbarnim an, mit dem Anbeimstellen, dem Panower Amtsvorsteher Herrn Gottschall aufzugeben, die sämtlichen Panower besoldeten Gemeindebeamten, ausschließlich der Nachwächter, amtlich darüber zu vernehmen, wer von ihnen die beanstandete 15 500 Mk.-Notiz feinerzeit in die „Panower Zeitung“ gebracht hat.

— (Verständensspiel.) Der „Vorw.“ bezeichnet es jetzt wieder als „Andere“, wenn man es so darstelle, als ob die Sozialdemokratie die Freiheit der Produktion vernichten, alle Selbständigkeit der Betriebe aufheben wolle.“ — Was beweist denn anders die in Dresden proklamierte „Umwandlung der bestehenden bürgerlichen in die sozialistische Gesellschaftsordnung?“ Wie kann eine Freiheit der Produktion, eine Selbständigkeit der Betriebe bestehen, wenn alle Produktionsmittel in den Besitz der Staatsgewalt übergehen?

— (Kolonialpost.) Ueber eine Strafexpedition in Deutsch-Südafrika wird der „Köln. Ztg.“ aus Tanga berichtet: Am 5. September unternahm Bezirkskommandant Mayer mit dem Unteroffizier Steinhausen und 20 Askaris der Schutztruppe einen Zug gegen die Massai im Paregebirge, da die Massai wieder unruhig werden, Vieh rauben und die Nachbarskämme bedrücken.

Timm und die Hagenere Sozialdemokratie.

Wie berichtet, ist der bisherige sozialdemokratische Gegenkandidat von Eugen Richter, Timm, von der sozialdemokratischen Partei in Hagen-Schwelm fallen gelassen worden. Timm hatte darauf öffentlich erwidert, danach schreie die freie Meinungsäußerung nur noch ein Referat für die einzelnen Herren zu sein. Man hätte ihm doch, bevor man ihn für unwürdig erklärt, ein Vertrauensamt ferner zu bekleiden, Gelegenheit geben müssen, sich zu rechtfertigen. — Das Bureau der sozialdemokratischen Parteiversammlung bezeichnet diese Entzignung als „recht bis“ und erklärt, eine weitere Kandidatur des Genossen Timm sei einzig und allein aus dem Grund für unmöglich erklärt worden, weil Genosse Timm durch den Artikel in den „Sozialistischen Monatsheften“ und seine freie Meinungsäußerung in Dresden gezeigt habe, daß er mit den Ansichten fast aller Parteigenossen in Hagen-Schwelm kollidiere. Das Anhängen des Genossen Timm hätte wenig Sinn gehabt, weil er die entgegenstehenden Ansichten der

Parteigenossen in Hagen-Schwelm doch nicht hätte ausüben können.

Was hat denn nun Timm in Dresden eigentlich verbrochen? Bebel hat dort bekanntlich München als das Capua der deutschen Sozialdemokratie bezeichnet. „In München wandelt keiner ungekrönt unter den Birksträgen. In München geben die folgenden Parteiführer nach einer Zeit zu Grunde.“ Es sei dem Genossen Parvus gegangen, „wie manchem, der nach München zog als ein braver, prinzipientreuer, fester Genosse — ich sehe so einige hier sitzen an mehreren Tischen — nach ein paar Jahren in München waren sie an Geist und Seele gebrochen“.

Timm äußerte in der darauffolgenden Diskussion, mit diesen Andern sei er in dem harten Urteil mitgemeint. Er werde zu den Revisionisten, zu den Unbesitzbaren geworfen. Da habe ihm mancher Genosse mit einem gewissen Behauern die Hand gedrückt: „Also auch Du bist bei den Revisionisten. Der damals revolutionäre Timm, auch der. Der ist auch nach Capua gezogen und vollständig verfaul.“ Timm verwarf die sich gegen alles dies in durchaus gemessener Weise, ohne Schimpfreden, wie sie sonst auf dem Parteitag vorbrachten. Er äußerte nur, daß von Bebel „mit demagogischen Mitteln“ gearbeitet werde. Als 1894 in Frankfurt die Gehaltsfrage angeschnitten wurde und er, Timm, die Ansäufung vertrat, daß ein Gehalt von 3000 Mk. die Normalgrenze darstellen solle für die von der Partei Angestellten, habe sich Bebel entschieden dagegen gewendet. In seiner vorherigen Rede aber habe er „an die niedrigen Zustände der Arbeiter appelliert gegen die Genossenschaftsleiter und die sonstigen Parteiangehenden.“ Was sei denn überhaupt Revisionismus? „Inbezug auf das Maß der praktischen Interessen sind die Meinungen schon so weit auseinandergegangen, daß man darauf den Begriff „Revisionismus“ nicht anwenden kann. Wir alle haben die Hoffnung, daß wir siegen werden, aber wenn man nun nicht glaubt, daß wir an der Weltende stehen, so darf man doch nicht aus dem Grunde als Revisionist bezeichnet werden.“ Wenn es so weiter gehe, könne es allerdings zu einer Spaltung kommen. Er habe gar nicht das Bestreben, und wenn er es hätte, so würde er dafür sein, daß man ihn zuerst hinausjagte. Aber so könne es auf einem Parteitage nicht weiter gehen, sonst werden schließlich die Arbeiter unwillig werden und sagen: wenn Ihr Euch nur jankt, dann bleibt doch lieber zu Hause und spart das Geld. — Das war das Ganze. Für die von Bebel, Singer usw. vorgeschlagene Resolution für den Klassenkampf und „die möglichst rasche Umwandlung der bestehenden bürgerlichen in die sozialistische Gesellschaft“ hat die sozialdemokratische Partei zu arbeiten.

Der Auslass von Timm in dem Augustheft der „Sozialistischen Monatshefte“ befürwortet die Wahl eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten im Reichstage. Die moderne Sozialdemokratie, so heißt es dort, habe gebrochen mit dem utopischen Glauben, daß die kommunikativer Umgestaltung der heutigen Gesellschaftsordnung sich als ein einziger Revolutionsakt von heute auf morgen abspielen wird. Damit wendet sich der Artikel gegen die Broschüre von Kautsky „Am Tage nach der Revolution“. Der Artikel von Timm in den „Monatsheften“ ist durchaus ruhig und sachlich gehalten.

Die Abfassung eines Mannes wie Timm, der auch früher schon im Wahlkreis Hagen für die Partei kandidierte, wirft ein besonders großes Schlaglicht auf die inneren Zustände in der Sozialdemokratie, insbesondere auf die Gegensätze zwischen den Genossenschaften und den „in gehobenen Lebensstellungen“ befindlichen Genossen und den „Akademikern“. Die Partei des „Klassenkampfes“ unterliegt in den eigenen Reihen dem Klassenkampf.

Bemischtes.

* (Der russische Hofzug.) Der demnächst von Darmstadt den Jaren wieder heimwärts führt, ist, wie vielleicht die wenigsten wissen dürften, gegenwärtig der prächtigste und jedenfalls der sicherste Zug Europas, vielleicht der Erde. Er besteht, nach dem „N. W. Ztg.“, aus neun gleich großen, vierachsigen Salonwaggons, welche auf doppelter Föderung mit Kantholzunterlage laufen, alles blau lackiert, mit dem russischen Reichsadler vor jedem Fenster. Die Wagen sind für die größere Schwärme der russischen Palast nach einem eigenen Schaubenplan verfertigt. Die innere Einrichtung der Salons ist höchst luxuriös und überflüssig noch um ein Bedeutendes den durch die Pariser Ausstellung so beifällig gewordenen sibirischen Erpreßzug. Selbstverständlich sind alle Waggons bis zum Füllvermögen durch selbstschließende Verbindungsringe miteinander verbunden, und sämtliche Coupees haben elektrische Klingeln und Telephon, jedoch jeden Moment die Insassen miteinander verbinden könnten. Ein separater Wagon hat Kessel und Dynamen für elektrische Beleuchtung und eine Anzahl Akkumulatoren zur Verhinderung der elektrischen Kraft am Tage. Für die Sicherheit ist in ausgiebigster Weise gesorgt. Nicht weniger als 32 Schloffer, Maschinen, Puffer fahren unter dem Kommando eines eigenen Ingenieurs mit und verlassen den Zug während der ganzen Reise keinen Augenblick. Für die sonstigen Bedürfnisse sämtlicher Insassen sorgen zwei separate Speisewaggons mit je einer Küche, einer

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Oberburgstraße 6, 1.

Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension auch
auf Tage und Wochen
Dammstraße 7.

Schlafstellen offen mit halber Kost pro
Woche 4 Mk. 50 Pfg.
Lippold, Unteraltenburg 53.

Schlafstelle
offen
Sitzberg 23.

Günstige Gelegenheit.
Hausgrundstück in Lützen mit neuem Wohn-
haus, Ställen, Säublen, Garten sowie drei
wertvollen Parzellen (Gelage), für jedes Ge-
schäft passend, soll billig verkauft werden.
Nähere Auskunft erteilt **Alfred Brohmer,**
Zerburg a. U.

Eine gutegehende
Landschmiede,
wenn möglich mit Geschäftlichkeit verbunden,
wird zu pachten gesucht. Offerten unter X
an die Exped. d. Bl.

Gasthof
zu kaufen gesucht.
A. Ritzer, Halle a. S., Steinweg 4.

 1 großes Läufer Schwein
steht zum Verkauf.
Leipzigstr. 83.

 1 Arbeitspferd
zu verkaufen
Trebmitz Nr. 20.

Gebrauchter Kachelofen
billig zu verkaufen.

Emallierter Kochherd
billig zu verkaufen. In erst. u. d. Exped. d. Bl.
Wegen Aufgabe des Ladens verkaufe, um
damit zu räumen, sämtliche

**Kinderwagen und
Kochwaren**
zum Selbstkostenpreis.
J. Leidel, Oberbreitstr. 18,
(Goldene Angel)

**Echt
russischen Knötterich**
für Hüften und Verschleimung. Zu haben bei
Hrau Aug. Berger,
Entenplan 6.

Möbelschäden von Mark 9,75
bis 25,00.
zu jedem Möbel-Bezug passend, vorzüglich oder
schnell herbar. Bitte um Gartenprobe und
Führgröße. **Paul Thum, Chemnitz.**
Preisliste franko.

Richard Schumann,
Kunst- u. Landschaftsgärtner,
Gottardstraße 39.
**Neuanlagen von Privat- u.
Restaurantgärten**
sowie alle Gartenarbeiten werden prompt
und billigst der Neuzeit entsprechend ausgeführt.
Kostenlose Anfertigung von Zeichnungen und
Voranschlägen.
Ferner liefert bei billiger Preisberechnung
Pflanz, Sträucher und Coniferen sowie
auch Zierpflanzen zum Beden.

**Böhmische
Spiegelkarpfen**
empfehlen
G. Dorias, Neumarkt 79,
an der Vaterloombühne.

**Zur Abhaltung
von Versteigerungen**
sowie zur Anfertigung von
Loren u. Nachlassverzeichnis
empfiehlt sich hier bei coulantester Bedienung
Louis Albrecht,
Auktionator,
Girtelstraße 4.

Hauschlachten
nimmt an **Lippold, Unteraltenburg 53.**
Heute Donnerstag
frische hauschlacht. Wurst.
G. Fischer,
Weichenfeller
Str. 23.

Nietzsche-Vorträge

von **Dr. E. Horneffer** in **Müllers Hotel (E. Hülke),**
abends 8 Uhr:

- 1) Donnerstag den 29. Oktober
Nietzsche der Philosoph und Prophet.
 - 2) Sonnabend den 31. Oktober
Der Uebermensch.
 - 3) Dienstag den 3. November
Die Umwertung aller Werte.
- Karten a 1 Mark, Abonements a 2 Mark in der Buchhandlung von Herrn
Friedr. Stollberg.

Im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle. Vorläufige Anzeige! Sport-Zirkus A. Semsrott

steht mit seiner berühmten **Reit- und Kunstreiter-Gesellschaft** am
2. November in Merseburg ein
und gibt einen Cyclus von mehreren Vorstellungen in der höheren Reitanstalt, Pferde-
dressur, Ballet und Pantomime.
Alles Nähere durch Plakate und Tageszettel.
Die Direktion. A. Semsrott.

KAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familien Gebrauch und Handwerker sind unstreitig die
besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheputzen
und zur modernen Kunststickeri.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
Sichere Garantie. Unterricht gratis.

H. Baar, Markt Nr. 3,
Fahrad- und Nähmaschinen Handlung. Reparatur-Verkstatt.

Berger's Milch-Chocolade

AUS REINER ALPENMILCH.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Pianos Flügel Harmoniums.

Größtes Lager der Provinz. **Sechsjährige Garantie.**
Gelegentlich anerkannt erstklassiges Fachtalent zu mäßigem Preis. Gebrauchte Instrumente,
unter voller Garantie, stets am Lager. **Bequeme Zahlungsbedingungen.**
**C. Rich. Ritter, Groß, Säch, Hof-
Pianosorte-Fabrik.**

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.

Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8,
Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben Garderoben, empfiehlt sich zur
Anfertigung nach Maß
und als billiger Erzieher Maß-Konfektion.

Schuhwarenhandlung Unteraltenburg 63

empfiehlt einer geehrten Kundenschaft ihre damenhaften und billigen Artikel, als:
**Kinder-, Mädchen-, Damenstiefeln und Schuhe,
Burschen-Schnürstiefeln und Herren-Zugstiefeln.**

Gasthof z. gold. Stern.

Wegen Familien-Festlichkeit
bleibt mein **Gasthof** **Donners-
tag den 29. Oktober er.**

geschlossen.
G. Höfer.


Montag den 2.
Nov. er. abends
8 1/2 Uhr
**General-
Versammlung**
im „Zivoli.“
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsleg.
3. Anträge.
4. Vereinsangelegenheiten. 5. Wahl.
Anträge sind bis spätestens 1. November
beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen.
Der Vorstand.

Wunst-Berein

liebung:
Freitag 7 und 8 Uhr.
Der Vorstand.

Creypau.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Nov.
findet zur
Kirmess
freundlichst ein
O. Ihbe.

Goldue Angel.

Donnerstag
Schlachtfest.
Lippold's Restaurant,
Unteraltenburg 53.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.

Heute
Schlachtfest.
F. Borghardt, Sand 15.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Frau Ida Weber,
Glabitzauer Str. 5.

Fleischermeister,

28 Jahre alt, angenehmes Verhören, evangelisch,
wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame,
nicht über 30 Jahre, beizus halbtägiger Ver-
setzung zu machen. Einiges Vermögen er-
wünscht. Vermittler verboten. Gefr. Angeb.,
möglichst mit Bild, unter **BS 32** an die
Exped. d. Blattes abzugeben.

Schüler sucht in besserer Familie
halbe Pension.
Offerten mit Preis unter **PS** an die
Exped. d. Bl.

Lüchtigen Schlosser
steht ein
C. F. Melster.

Arbeitsbursche
von 14-15 Jahren findet Arbeit bei
C. J. Chwatal & Sohn.

Gewandter ehrlicher
Laufbursche
ver sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

Suche sofort und 1. Dezember
tüchtige Hausmädchen
nach Weichenfeller und Jena, ferner kräftige
Mädchen aus Land.
**Frau Doris Wengler, Stellenverm.,
Breitenstraße 14.**

Eine Aufwartung
wird gesucht **Hallestr. 13.**

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
gesucht. Zu erfragen **Unterstr. 4 1.**
Mädchen von 15 Jahren wird per 1.
November als

Aufwartung
gesucht **Schmalstraße 15.**

Der Gesamtanfrage unserer heutigen
Nummer liegt ein Protokoll, die **Königsberger
Geld-Lotterie** betreffend, der bekannten Lotterie-
Kollekte von **D. M. Engelhardt,
Gumburg,** bei, worauf wir unsere Leser be-
sonders aufmerksam machen.
Hierzu eine Beilage.

Dem nichtsozialdemokratischen Arbeiterkongress in Frankfurt

hat der Kaiser auf ein Subjugationstelegramm geantwortet: Ich spreche den zum ersten deutschen Arbeiterkongress versammelten Vertretern der deutschen Arbeiterschaft für den Subjugationsgruß und die Versicherung monarchischer Treue herzlichsten Dank aus.

Auf dem Kongress wurde auch ein Begrüßungsschreiben des Bundes der Landwirte, der durch den früheren Reichstagsabg. Lude-Petershausen vertreten, verlesen. Das Begrüßungsschreiben lautet: „Der Bund der Landwirte sieht den Forderungen des ersten deutschen Arbeiterkongresses sympathisch gegenüber und wünscht den Verhandlungen reichen Erfolg.“

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 25. Okt. Die 3. Zuchtviehauktion des Verbandes für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen fand am 15. Oktober hier statt. Die meisten der zur Auktion gebrachten 29 Rinder waren schon Tags zuvor erschienen, weshalb sich die Tiere nach genügender Ruhe günstiger präsentierten.

† Leuchern, 26. Okt. Ein schwerer Unfall traf gestern den 13jährigen Sohn des Rittergutsbesizers H. Körner in Bonau. Er wurde von einem dreijährigen Fohlen an den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos und sehr schwer verletzt vom Plage getragen werden mußte.

† Zeitz, 26. Okt. Mit Beginn des Winterhalbjahres ist in unserer Mädchenvollschule der Haushaltungsunterricht eingeführt worden. In dem bereitgestellten Räume sind 6 Kochherde und 6 Anrichtentische. Den Unterricht erhalten die Konfirmantinnen der ersten Klassen von einer schon praktisch bewährten Lehrerin Frä. Bohmbach.

† Gotha, 27. Okt. Die Leiche des Luftspielrichters Gustav v. Moser wird leibwilliger Anordnung zufolge aus Görtz hierher verbracht und am Mittwoch Nachmittag auf Friedhof V durch Feuer befristet. Ein Sohn des Verstorbenen verfas vor 2 Jahren Kavalleriedienste beim herzogliche Hofe dahier.

† Erfurt, 27. Okt. Die hiesige Bahnhofrestauration wird vom 1. Dez. d. J. an Herr Erich Naumann aus Gotha, Sohn des Herrn Hoteliers Naumann auf dem Inselberg und z. Z. Pächter der Bahnhofrestauration in Langensalza, übernehmen. Die Nachnahme beträgt 30 000 Mk. per Jahr inkl. Heizung und Beleuchtung.

† Gielesleben, 27. Oktober. Ein hiesiger Einwohner ging am vergangenen Sonntag nachmittag zur Erholung nach Reddenorf; unterwegs im Felde traten drei junge Burfchen an ihn heran, würgten und schlugen ihn ohne Grund, warfen ihn zur Erde, rissen ihm die Uhr aus der Tasche und verschwanden damit. Den Tätern ist man auf der Spur.

† Langensalza, 26. Okt. Der nach großen Unterschlagungen kündigt gewordene Direktor der Malsfabrik Langensalza, Reif, ist in Emmerich verhaftet und in das Gefängnis zu Mühlhausen eingeliefert worden. Reif wird sich demnächst vor der Strafkammer zu Mühlhausen zu verantworten haben.

† Leipzig, 27. Okt. Den Tod durch Erstickten begw. durch einen Genickbruch fand das im zweiten Lebensjahre stehende Söhnchen eines in der Merseburgerstraße zu Leipzig-Lindenau wohnhaften Markthelfers. Am Montag abend verließ die Mutter des Kindes auf kurze Zeit die Wohnung, als das Kind bereits im Bett lag und schlief.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. Oktober 1903.

□ Am Dienstag nachmittag fand im alten Rathaus die Eröffnung der Landwirtschaftlichen Winterschule statt.

Bei derselben waren vom Kuratorium folgende Mitglieder anwesend: Herr Landrat Graf d'Hauffenville, Herr Gutbesitzer Zeig-Knapendorf, Herr Oberleutnant a. D. von Bose, Herr Stadtrat Eichhorn, sowie viele Väter und Mütter der Schüler. Nach dem Gesange des Choral „Lobe den Herren“ und der Berlesung von Psalm 90 eröffnete der Vorsitzende, Herr Landrat Graf d'Hauffenville den 35. Kursus, indem er die Anwesenden begrüßte und darauf hinwies, daß die Schule von der Landwirtschaftskammer übernommen sei, worin er einen Vorteil für die Schule erblickte.

Arbeiterfahrten. Vom 1. November ab ist in den Befähigungen zur Erlangung von Arbeiterfahrten, zu denen Verbrachte von den Fabrikarten ausgeben, unentgeltlich verabsolgt werden, die Vergütung der Polizeibehörde nicht mehr erforderlich, wenn der Arbeitgeber eine staatliche oder kommunale Behörde oder Dienststelle ist und die Befähigung mit dem Amtsstempel versehen wird.

Die Zentral-Versammlung aller der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine ist vom Vorstand der Kammer auf Mittwoch den 25. November, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des Landwirtschaftsammergebäudes anberaumt.

Während der letzten Kaiserfeste durfte Herr Photograph Karl König aus Naumburg mehrere große Aufnahmen des Kaiserspaars im Johannisportal des hiesigen Schlosses machen. Dieser Tage erhielt nun Herr König ein Schreiben, in dem ihm die Annahme der Bilder und der Mappe dazu (ersehen mit einer Aquarellansicht des Merseburger Schlosses, ausgeführt vom Kunstmaler A. Wefner-Galle a. S.), sowie der Dank des Kaisers mitgeteilt wird.

Die Bilder sind nunmehr der Bervielfältigung übergeben. Eine wichtige Entscheidung für unsere Jäger hat das Reichsversicherungsamt getroffen. Danach tritt eine Versicherungspflicht der Treiber überall ein, wo die Jagd als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ausgeübt wird, gleichviel, ob die Jagd von dem Eigentümer des landwirtschaftlichen Betriebs oder von einem Pächter ausgeübt wird. Dagegen können jedoch Gäste des Jagdherren nicht versichert werden, und auch die Treiber sind überall da von der Versicherung ausgeschlossen, wo die Jagd von Personen gewerbet ist, die überhaupt kein landwirtschaftliches Gewerbe betreiben.

Nieszsche-Vorträge. Heute Abend 8 Uhr findet im Saale von Müller's Hotel (Herr G. Müller) der erste der von Dr. Horneser veranstalteten Vorträge über Nietzsche statt, unter dem Titel: „Nieszsche der Philosoph und Prophet.“

Ins den Freizeiten Merseburg und Querfurt.

G. Raßnig, 27. Okt. Seit dem ehemaligen Auftreten der Krebspest und den 1890 in die Weisse Elster gebrachten Verunreinigungen, welche den Fischbestand fast völlig vernichteten, waren auch die Krebsfische mehrere Jahre lang wie verschwunden. Seit einiger Zeit nun treten dieselben wieder in stattlicher Anzahl auf und neuerdings werden dieselben in sogenannten Reusen, die zum Laßfang dienen, ziemlich zahlreich bei Wesenitz gefangen.

Weiterwarte.

Vorausichtlich Wetter am 29. Okt. Vorwiegend wolfiges, etwas wärmeres Wetter mit etwas Regen. — 30. Okt. Zeitweises heiteres, vielfach wolfiges, mildes, nebligtes Wetter mit etwas Regen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 29. Oktober 1868 fand der letzte öffentliche Feldzug... den ich nicht vergessen werde...

Bermischtes.

* (Von dem Unfall des Dr. Juges Berlin-Kön.) den wir schon meldeten, macht die „Rein-Weiß, Ztg.“ folgende nähere Mittheilungen...

* (Rüden-Einfuhr.) In Essen sind Montag früh die von einem Schacht der Gewerkschaft Matias Stineser zur Hegelei führende, 10 m über dem Erdboden befindliche Wäule ein, auf der sich 35 Wagen und 7 jugendliche Arbeiter befanden...

* (Schiffsunfälle.) In der Bai von Auberne ist ein französischer Dreimaster untergegangen...

* (Vergadung.) Auf Veranlassen der Kaiserin ist dem Tagelöhner Zwangs ein vom Gute Ramt bei Ederstörbe, der seinen ledigjährigen Sohn überführt und wegen falscher Zeugung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde...

* (Vorzug um den Kieler Hafen.) Das Oberlandesgericht zu Kiel verlegte auf den Antrag des Vertreters der Stadt Kiel ein auf weiteres die Verhandlungen in dem Prozeß um den Kieler Hafen...

* (Wäse in Sachsen.) Nachdem vor acht Tagen schon ein Gutsbesitzer in Malsenei bei Waldheim einen Wolf erlegt hat, ist es jetzt auch einem Einwohner von Gundersdorf gelungen, bei Ausübung der Jagd in der Nähe des Harzschloßes bei Frankenberg eine solche Bestie zur Strecke zu bringen...

* (Explosion.) Riem, 27. Okt. Gestern erfolgte auf der Station Schmerlina der Eisenbahn in einem Wagen vierter Klasse eines dort haltenden Zuges eine Explosion...

* (Eine labijere Frau.) Man meldet aus Williamsport (Ind.): Als Herrl. Franke von Baden Co. mit seiner Frau längs einer verlassenen Landstraße fuhr, tauchten drei Unbekannte auf und verurtheilten den Mann aus dem Wagen zu reifen. Dem Herrl. kam nach dem „Wilm. Her.“ seine Frau mit einer Guntadel zu Hilfe; sie verarmete zwei der Männer, die entflohen.

* (Berthafte.) wurde von der Pariser Polizei ein Italiener namens M. u. j. o., der zu der Bande gehörte, die im März d. J. in einer Villa in Gatala einen Einbruchsbestahl verübte und dabei für 3 Millionen Francs italienische Rentenstücke erbeutet hatte. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Bande für 600,000 Francs Rentenstücke verurteilt war. Man so in Italien angestrichelt worden.

* (Unglück.) am dem 2. September. Auf dem Leinwandplatz in Kornburg bei Wien wurde nach der „Rein. Ztg.“ am Montag beim Probefischen mit einem reparierten Manlicher-Gewehr ein Voger Nest erschossen, ein zweiter Soldat schwer verletzt und der Hauptmann, der gleich dem Soldaten vor der Feuerlinie stand, durch einen Streifschuß am Arme leicht verletzt.

* (Der Bergarbeiterausstand in Bilbao) und Umgegend nimmt einen sehr gefährlichen Charakter an. Die Ausständigen machten am Montag einen Dynamitanschlag gegen den Lokomotivschuppen der Eisenbahn und die Zentralen der elektrischen Beleuchtungs- und Fernsprechanlage...

* (In Barcelona) wurden am Montag zwei italienische und ein französischer Anarchist verhaftet, welche durch aufrührerische Maueranschläge Propaganda zu machen suchten.

* (Auf Einladung des Fürsten Bismarck) nimmt Graf Waldsee an den Jagden teil, die Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche im Wildpark des Sachsenwaldes stattfinden. Zum Abschluß kommen auch zahlreiche aus russischen Gutsabteilungen des Fürsten Polnowske bezogene Wildschmeine.

* (Der Ritz Nr. 108) die Jurandire, aufregende Scene spielte sich, so wie aus Wagners (Bayer) geschrieben, gehen nachmittag in einer dort anwesenden Menageriehandlung ab. Es war gerade eine Kindervorstellung und deshalb der ganze Zuschauerraum mit Erwachsenen, aber hauptsächlich mit großen und kleinen Kindern überfüllt. Der Direktor begab sich zur Produktion in den Löwenkäfig und machte dort einige sehr gelungene Evolutionen. Plötzlich rutschte er aus, dadurch erschreckt der ebenfalls in dem Käfig befindliche Bär und guckte unermüdet dem Direktor an, der sich tapfer gegen den Angriff wehrte.

* (Vier betäubte Schmutzler.) Der große Unterjäger der in den Wäldern für Jagd, Streichhölzer, Speereisen, in Gibraltor und in dem spanischen Gebiet vertrieben, hat die spanischen Bauern an der Grenze auf den Gedanken gebracht, Hunde als Schmutzler zu verwenden. Die Tiere werden, wie der „Daily Graphic“ mitteilt, vollständig zu diesem Dienste erzogen. Man bindet ihnen in Wäldern enghängende Balfete auf den Rücken und wirft sie von einem Boote ins Wasser. Sobald die Tiere das Ufer erreicht haben, werden sie durch Schellen und durch Werfen mit Steinen und Stöcken gepeinigt, bis sie im tollsten Raufe sind, und jeden Menschen vernehmend, dem Hause zufliehen zu dem sie gehören. Wenn die Tiere erst begriffen haben, was man mit ihnen vorhat, jagen sie menschlichen Wesen anzuweiden müssen, werden sie in der Nacht in der angegebenen Weise als Schmutzler verwendet. Die Polizeibeamten machen natürlich auf diese verbreitete Schmutzler Jagd und verurtheilen sie, während sie schwimmen, zu schießen.

* (Eine neue Korfbauart) wurde in Centralafrika, am Had-See, aufgefunden. Es ist eine Mimosenart, die eine Höhe von 4-5 Metern erreicht, einen ovalen Stamm besitzt und große dicke Wäule trägt. Die ihrer Haltung nach an die Pappele einiger Palmen sehr ähnlich mit einigen Dornen besetzt. Die wichtigste Eigenschaft des Baumes ist das geringe spezifische Gewicht seines Holzes, das sogar hinter jenem von Kork beträchtlich zurückbleibt. Die Eingeborenen benutzen das Holz dieses von ihnen „Mara“ genannten Baumes mit Vorliebe zur Herstellung von Booten.

* (Jagdgeschichten.) Kaiser Wilhelm geht oftmals nach Dippelshaus zur Jagd, und wie bei solcher Gelegenheit fast jedesmal, wird in der Wäse auf den Eichbestand zu Jähenhörn hingewiesen, als den einzigen, der auf der Erde existiert. Das ist aber völlig unrichtig, denn der Eich ist in Nordamerika ebenfalls zu Hause und wird sehr häufig, wie in Dippelshaus, durch strenge Jagdgesetze geschützt. Nicht in Europa gibt es noch andernorts Eich, und zwar zahlreicher als in Jähenhörn, nämlich in Norwegen. Ein postjunterer Nimrod, vor etwa 15 Jahren Mittelmeister in einem Mannes Regiment an der Dignenye, folgte einer Einladung nach Norwegen auf Wären. Das Wärenzecken, das er zurückbrachte, erwies sich als durchaus nicht imponant, dagegen hat er drei gewaltige Eich erlegt, und deren Decken und präparierte Köpfe bildeten hervorragende Trophäen seines Jagdnummers. Obwohl die Jagdgeschichte des Wärens nicht streng sind, ist doch ein Eingehen des Wärens dort nicht zu bezweifeln, denn Norwegen ist dazu zu groß und zu menschenleer. In Deutschland hat man dagegen mit dem Wärd gemaltig ausgeräumt. Außer geringem Fuchs-, Neß- und Dammwild-Bestand, der auch noch sehr geachtet wird, gibt es eigentlich nur noch Hasen, Hühner und Enten in erschrecklich Paß. Einmal war das anders. Unter Kurfürst Johann Sigismund wurden in Preussens Wäldungen, also in heutigen Dippelshaus, in den Jahren 1612 bis 1619 erlegt: 3008 Stück Schwarzwild, 4895 Stück Rotwild, 680 Neß, 215 Wärd, 112 Gänse, 38 Bären und 15 Wärschoten. Den letzter Wärschoten schießen 1755 Wärdlebe tot. Wärschoten sind nur nach im Walde von Blawolwe in Rußland vorhanden und sterben trotz aller Schonung aus. Die wärschoten Wärdlebe überlebt aber hat Amerika zu verzeichnen, dessen nach vielen Hunderttausenden zählende Wärschoten in den Jahren 1883 bis 1887 zusammengefallen wurden, bis auf einmal zur Verblüffung der Welt der Wärschoten verkommen war. Buffalo Bill war einer jener hervorragenden „Jäger“.

* (Feldberger Studenten.) Aus Heidelberg, 29. Oktober, wird berichtet, Gestern nachmittag wurde in einer russischen Studentin, welche mit zwei Kolleginnen oberhalb der Schiffsbrücke spazieren ging und infolge einer Fußschwäche hinter ihren Gehstücken etwas zurückbleibt, von einem Mann, der sie plötzlich überfiel, ein Stillschleichenverbrechen verübt. Auf ihre Hilferufe eilten ihre Kommilitoninnen herbei und verfolgten, mit Dolchen bewaffnet, den Täter, der um Arbeitern in die Hände lief, die ihn festnahmen und der Polizei einstellerten.

Literatur, Kunst und Wissenschaft. In vielerlebensreicher Weise eröffnet die Deutsche Romanbibliothek (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt)

ihren neuen (32) Jahrgang mit zwei hochinteressanten Werken. Richard Wolf, der berühmte Dichter, führt in seiner spannenden, an überaus lebendigen Wendungen und padenden Szenen reichen Erzählung „Die Reise nach Monte“ die Leser aus dem wärschoten Hinterbannern zu den paradisiischen Gestaden der Wärschoten. In dem humoristischen, in Dichterscherfen sich bewegenden Roman „Der Gadenen“ berührt der so reich belabte genodische Erzähler Freyher von Schlotz von neuem seine Kunst, das militärische Leben mit vollendetem Treue und scharfer Charakteristik zu schildern. Diesen beiden hervorragenden Werken sollen sich andere, die verschiedenartigsten Stoffe behandelnde Romane und Novellen erster Autoren anschließen. In dieser Auswahl aus dem Besten, das die zeitgenössische Belletristik aufweist, wird, wie bisher, aus der Lyrik ein ansehnlicher Raum gewährt werden. Angesichts dessen, was die Deutsche Romanbibliothek für ihren Abonnementspreis (jährlich für 13 Nummern M. 2.—, jedes 14 tägige Heft 35 Pfennig) bietet, kann sie ohne Uebertreibung die billigste deutsche Romanzeitung genannt werden. Das erste Heft landet jede Sortiments- oder Korporations-Buchhandlung auf Verlangen ins Haus.

Neueste Nachrichten.

Ludwigshafen, 28. Oktober. In Oggerheim erschöpf der Malter Hoffmann nach einem Wortwechsel seinen 17-jährigen Sohn. Als er verhaftet war, erbangte er sich im Gefängnis.

Kassel, 28. Oktober. Der Depositarifikant Richard Wagner, der wegen seiner Erklärung, Sozialdemokrat zu sein, ohne Pension aus dem Postdienst entlassen wurde, hat gegen diese Entschcheidung beim Reichsdisziplinargericht Berufung eingelegt.

Bilbao, 28. Oktober. Ueber Bilbao ist gestern der Belagerungszustand verhängt worden.

St. Louis, 27. Oktober. Infolge unläufiger beunruhigender Gerüchte fand heute ein Ansturm auf die Kassen der Mississippi Valley Trust Company, eines der bedeutendsten derartigen Institute der Vereinigten Staaten, statt.

Sofia, 28. Okt. Vorgefien abend sind etwa tausend Flüchtlinge aus Norowok in Aepino angekommen. Sie werden in Quarrier untergebracht. Während der Flucht wurden sie von zwei Kompagnien türkischer Truppen verfolgt und von diesen solange beschossen, bis sie die Grenze erreichten.

Genau, 28. Okt. Prinz Walbert von Preußen ist um 7 Uhr abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Militär-Attache Major von Gellius, dem General-Konsul, Wärschoten, Legationserat Dr. Bremer, dem Vice-Konsul von dem Kreationsrat und zahlreichen Mitgliedern der hiesigen deutschen Kolonie empfangen worden. Dr. Bremer verankerkte dem Prinzen zu Ehren gestern ein Festmahl. Prinz Walbert wird sich heute früh um 10 Uhr an Bord des Dampfers „König Albert“ einschiffen und seine Reise nach Ostien antreten.

New-York, 28. Oktober. Die Philadelphia and Reading-Bahn hat die Schließung von elf Kohlengruben bei Sharnokin vom 4. November ab angeordnet. 7000 Arbeiter werden dadurch arbeitslos.

Waren- und Produktendörse.

Halle, 27. Okt. Bericht über Stroh, Heu u. mittelst von Otto Wärschoten. Preise für 60 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fest, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Ausgrob (Gardendroh) 170 (200) M., Waizenstroh: 1) Haberstroh 1.50 M., Roggenstroh 1.15 M., Weizenstroh 1.25 M., zu Stroh zweien 1.25 M. (1.50 M.), Weizenhalm 3.00 M. (3.25 M.) (3.50 M.), minderwertige Sorten 2.50 bis 3.00 M. (3.00 M.) (3.25 M.), (3.50 M.), (3.75 M.), (4.00 M.), (4.25 M.), (4.50 M.), (4.75 M.), (5.00 M.), (5.25 M.), (5.50 M.), (5.75 M.), (6.00 M.), (6.25 M.), (6.50 M.), (6.75 M.), (7.00 M.), (7.25 M.), (7.50 M.), (7.75 M.), (8.00 M.), (8.25 M.), (8.50 M.), (8.75 M.), (9.00 M.), (9.25 M.), (9.50 M.), (9.75 M.), (10.00 M.), (10.25 M.), (10.50 M.), (10.75 M.), (11.00 M.), (11.25 M.), (11.50 M.), (11.75 M.), (12.00 M.), (12.25 M.), (12.50 M.), (12.75 M.), (13.00 M.), (13.25 M.), (13.50 M.), (13.75 M.), (14.00 M.), (14.25 M.), (14.50 M.), (14.75 M.), (15.00 M.), (15.25 M.), (15.50 M.), (15.75 M.), (16.00 M.), (16.25 M.), (16.50 M.), (16.75 M.), (17.00 M.), (17.25 M.), (17.50 M.), (17.75 M.), (18.00 M.), (18.25 M.), (18.50 M.), (18.75 M.), (19.00 M.), (19.25 M.), (19.50 M.), (19.75 M.), (20.00 M.), (20.25 M.), (20.50 M.), (20.75 M.), (21.00 M.), (21.25 M.), (21.50 M.), (21.75 M.), (22.00 M.), (22.25 M.), (22.50 M.), (22.75 M.), (23.00 M.), (23.25 M.), (23.50 M.), (23.75 M.), (24.00 M.), (24.25 M.), (24.50 M.), (24.75 M.), (25.00 M.), (25.25 M.), (25.50 M.), (25.75 M.), (26.00 M.), (26.25 M.), (26.50 M.), (26.75 M.), (27.00 M.), (27.25 M.), (27.50 M.), (27.75 M.), (28.00 M.), (28.25 M.), (28.50 M.), (28.75 M.), (29.00 M.), (29.25 M.), (29.50 M.), (29.75 M.), (30.00 M.), (30.25 M.), (30.50 M.), (30.75 M.), (31.00 M.), (31.25 M.), (31.50 M.), (31.75 M.), (32.00 M.), (32.25 M.), (32.50 M.), (32.75 M.), (33.00 M.), (33.25 M.), (33.50 M.), (33.75 M.), (34.00 M.), (34.25 M.), (34.50 M.), (34.75 M.), (35.00 M.), (35.25 M.), (35.50 M.), (35.75 M.), (36.00 M.), (36.25 M.), (36.50 M.), (36.75 M.), (37.00 M.), (37.25 M.), (37.50 M.), (37.75 M.), (38.00 M.), (38.25 M.), (38.50 M.), (38.75 M.), (39.00 M.), (39.25 M.), (39.50 M.), (39.75 M.), (40.00 M.), (40.25 M.), (40.50 M.), (40.75 M.), (41.00 M.), (41.25 M.), (41.50 M.), (41.75 M.), (42.00 M.), (42.25 M.), (42.50 M.), (42.75 M.), (43.00 M.), (43.25 M.), (43.50 M.), (43.75 M.), (44.00 M.), (44.25 M.), (44.50 M.), (44.75 M.), (45.00 M.), (45.25 M.), (45.50 M.), (45.75 M.), (46.00 M.), (46.25 M.), (46.50 M.), (46.75 M.), (47.00 M.), (47.25 M.), (47.50 M.), (47.75 M.), (48.00 M.), (48.25 M.), (48.50 M.), (48.75 M.), (49.00 M.), (49.25 M.), (49.50 M.), (49.75 M.), (50.00 M.), (50.25 M.), (50.50 M.), (50.75 M.), (51.00 M.), (51.25 M.), (51.50 M.), (51.75 M.), (52.00 M.), (52.25 M.), (52.50 M.), (52.75 M.), (53.00 M.), (53.25 M.), (53.50 M.), (53.75 M.), (54.00 M.), (54.25 M.), (54.50 M.), (54.75 M.), (55.00 M.), (55.25 M.), (55.50 M.), (55.75 M.), (56.00 M.), (56.25 M.), (56.50 M.), (56.75 M.), (57.00 M.), (57.25 M.), (57.50 M.), (57.75 M.), (58.00 M.), (58.25 M.), (58.50 M.), (58.75 M.), (59.00 M.), (59.25 M.), (59.50 M.), (59.75 M.), (60.00 M.), (60.25 M.), (60.50 M.), (60.75 M.), (61.00 M.), (61.25 M.), (61.50 M.), (61.75 M.), (62.00 M.), (62.25 M.), (62.50 M.), (62.75 M.), (63.00 M.), (63.25 M.), (63.50 M.), (63.75 M.), (64.00 M.), (64.25 M.), (64.50 M.), (64.75 M.), (65.00 M.), (65.25 M.), (65.50 M.), (65.75 M.), (66.00 M.), (66.25 M.), (66.50 M.), (66.75 M.), (67.00 M.), (67.25 M.), (67.50 M.), (67.75 M.), (68.00 M.), (68.25 M.), (68.50 M.), (68.75 M.), (69.00 M.), (69.25 M.), (69.50 M.), (69.75 M.), (70.00 M.), (70.25 M.), (70.50 M.), (70.75 M.), (71.00 M.), (71.25 M.), (71.50 M.), (71.75 M.), (72.00 M.), (72.25 M.), (72.50 M.), (72.75 M.), (73.00 M.), (73.25 M.), (73.50 M.), (73.75 M.), (74.00 M.), (74.25 M.), (74.50 M.), (74.75 M.), (75.00 M.), (75.25 M.), (75.50 M.), (75.75 M.), (76.00 M.), (76.25 M.), (76.50 M.), (76.75 M.), (77.00 M.), (77.25 M.), (77.50 M.), (77.75 M.), (78.00 M.), (78.25 M.), (78.50 M.), (78.75 M.), (79.00 M.), (79.25 M.), (79.50 M.), (79.75 M.), (80.00 M.), (80.25 M.), (80.50 M.), (80.75 M.), (81.00 M.), (81.25 M.), (81.50 M.), (81.75 M.), (82.00 M.), (82.25 M.), (82.50 M.), (82.75 M.), (83.00 M.), (83.25 M.), (83.50 M.), (83.75 M.), (84.00 M.), (84.25 M.), (84.50 M.), (84.75 M.), (85.00 M.), (85.25 M.), (85.50 M.), (85.75 M.), (86.00 M.), (86.25 M.), (86.50 M.), (86.75 M.), (87.00 M.), (87.25 M.), (87.50 M.), (87.75 M.), (88.00 M.), (88.25 M.), (88.50 M.), (88.75 M.), (89.00 M.), (89.25 M.), (89.50 M.), (89.75 M.), (90.00 M.), (90.25 M.), (90.50 M.), (90.75 M.), (91.00 M.), (91.25 M.), (91.50 M.), (91.75 M.), (92.00 M.), (92.25 M.), (92.50 M.), (92.75 M.), (93.00 M.), (93.25 M.), (93.50 M.), (93.75 M.), (94.00 M.), (94.25 M.), (94.50 M.), (94.75 M.), (95.00 M.), (95.25 M.), (95.50 M.), (95.75 M.), (96.00 M.), (96.25 M.), (96.50 M.), (96.75 M.), (97.00 M.), (97.25 M.), (97.50 M.), (97.75 M.), (98.00 M.), (98.25 M.), (98.50 M.), (98.75 M.), (99.00 M.), (99.25 M.), (99.50 M.), (99.75 M.), (100.00 M.), (100.25 M.), (100.50 M.), (100.75 M.), (101.00 M.), (101.25 M.), (101.50 M.), (101.75 M.), (102.00 M.), (102.25 M.), (102.50 M.), (102.75 M.), (103.00 M.), (103.25 M.), (103.50 M.), (103.75 M.), (104.00 M.), (104.25 M.), (104.50 M.), (104.75 M.), (105.00 M.), (105.25 M.), (105.50 M.), (105.75 M.), (106.00 M.), (106.25 M.), (106.50 M.), (106.75 M.), (107.00 M.), (107.25 M.), (107.50 M.), (107.75 M.), (108.00 M.), (108.25 M.), (108.50 M.), (108.75 M.), (109.00 M.), (109.25 M.), (109.50 M.), (109.75 M.), (110.00 M.), (110.25 M.), (110.50 M.), (110.75 M.), (111.00 M.), (111.25 M.), (111.50 M.), (111.75 M.), (112.00 M.), (112.25 M.), (112.50 M.), (112.75 M.), (113.00 M.), (113.25 M.), (113.50 M.), (113.75 M.), (114.00 M.), (114.25 M.), (114.50 M.), (114.75 M.), (115.00 M.), (115.25 M.), (115.50 M.), (115.75 M.), (116.00 M.), (116.25 M.), (116.50 M.), (116.75 M.), (117.00 M.), (117.25 M.), (117.50 M.), (117.75 M.), (118.00 M.), (118.25 M.), (118.50 M.), (118.75 M.), (119.00 M.), (119.25 M.), (119.50 M.), (119.75 M.), (120.00 M.), (120.25 M.), (120.50 M.), (120.75 M.), (121.00 M.), (121.25 M.), (121.50 M.), (121.75 M.), (122.00 M.), (122.25 M.), (122.50 M.), (122.75 M.), (123.00 M.), (123.25 M.), (123.50 M.), (123.75 M.), (124.00 M.), (124.25 M.), (124.50 M.), (124.75 M.), (125.00 M.), (125.25 M.), (125.50 M.), (125.75 M.), (126.00 M.), (126.25 M.), (126.50 M.), (126.75 M.), (127.00 M.), (127.25 M.), (127.50 M.), (127.75 M.), (128.00 M.), (128.25 M.), (128.50 M.), (128.75 M.), (129.00 M.), (129.25 M.), (129.50 M.), (129.75 M.), (130.00 M.), (130.25 M.), (130.50 M.), (130.75 M.), (131.00 M.), (131.25 M.), (131.50 M.), (131.75 M.), (132.00 M.), (132.25 M.), (132.50 M.), (132.75 M.), (133.00 M.), (133.25 M.), (133.50 M.), (133.75 M.), (134.00 M.), (134.25 M.), (134.50 M.), (134.75 M.), (135.00 M.), (135.25 M.), (135.50 M.), (135.75 M.), (136.00 M.), (136.25 M.), (136.50 M.), (136.75 M.), (137.00 M.), (137.25 M.), (137.50 M.), (137.75 M.), (138.00 M.), (138.25 M.), (138.50 M.), (138.75 M.), (139.00 M.), (139.25 M.), (139.50 M.), (139.75 M.), (140.00 M.), (140.25 M.), (140.50 M.), (140.75 M.), (141.00 M.), (141.25 M.), (141.50 M.), (141.75 M.), (142.00 M.), (142.25 M.), (142.50 M.), (142.75 M.), (143.00 M.), (143.25 M.), (143.50 M.), (143.75 M.), (144.00 M.), (144.25 M.), (144.50 M.), (144.75 M.), (145.00 M.), (145.25 M.), (145.50 M.), (145.75 M.), (146.00 M.), (146.25 M.), (146.50 M.), (146.75 M.), (147.00 M.), (147.25 M.), (147.50 M.), (147.75 M.), (148.00 M.), (148.25 M.), (148.50 M.), (148.75 M.), (149.00 M.), (149.25 M.), (149.50 M.), (149.75 M.), (150.00 M.), (150.25 M.), (150.50 M.), (150.75 M.), (151.00 M.), (151.25 M.), (151.50 M.), (151.75 M.), (152.00 M.), (152.25 M.), (152.50 M.), (152.75 M.), (153.00 M.), (153.25 M.), (153.50 M.), (153.75 M.), (154.00 M.), (154.25 M.), (154.50 M.), (154.75 M.), (155.00 M.), (155.25 M.), (155.50 M.), (155.75 M.), (156.00 M.), (156.25 M.), (156.50 M.), (156.75 M.), (157.00 M.), (157.25 M.), (157.50 M.), (157.75 M.), (158.00 M.), (158.25 M.), (158.50 M.), (158.75 M.), (159.00 M.), (159.25 M.), (159.50 M.), (159.75 M.), (160.00 M.), (160.25 M.), (160.50 M.), (160.75 M.), (161.00 M.), (161.25 M.), (161.50 M.), (161.75 M.), (162.00 M.), (162.25 M.), (162.50 M.), (162.75 M.), (163.00 M.), (163.25 M.), (163.50 M.), (163.75 M.), (164.00 M.), (164.25 M.), (164.50 M.), (164.75 M.), (165.00 M.), (165.25 M.), (165.50 M.), (165.75 M.), (166.00 M.), (166.25 M.), (166.50 M.), (166.75 M.), (167.00 M.), (167.25 M.), (167.50 M.), (167.75 M.), (168.00 M.), (168.25 M.), (168.50 M.), (168.75 M.), (169.00 M.), (169.25 M.), (169.50 M.), (169.75 M.), (170.00 M.), (170.25 M.), (170.50 M.), (170.75 M.), (171.00 M.), (171.25 M.), (171.50 M.), (171.75 M.), (172.00 M.), (172.25 M.), (172.50 M.), (172.75 M.), (173.00 M.), (173.25 M.), (173.50 M.), (173.75 M.), (174.00 M.), (174.25 M.), (174.50 M.), (174.75 M.), (175.00 M.), (175.25 M.), (175.50 M.), (175.75 M.), (176.00 M.), (176.25 M.), (176.50 M.), (176.75 M.), (177.00 M.), (177.25 M.), (177.50 M.), (177.75 M.), (178.00 M.), (178.25 M.), (178.50 M.), (178.75 M.), (179.00 M.), (179.25 M.), (179.50 M.), (179.75 M.), (180.00 M.), (180.25 M.), (180.50 M.), (180.75 M.), (181.00 M.), (181.25 M.), (181.50 M.), (181.75 M.), (182.00 M.), (182.25 M.), (182.50 M.), (182.75 M.), (183.00 M.), (183.25 M.), (183.50 M.), (183.75 M.), (184.00 M.), (184.25 M.), (184.50 M.), (184.75 M.), (185.00 M.), (185.25 M.), (185.50 M.), (185.75 M.), (186.00 M.), (186.25 M.), (186.50 M.), (186.75 M.), (187.00 M.), (187.25 M.), (187.50 M.), (187.75 M.), (188.00 M.), (188.25 M.), (188.50 M.), (188.75 M.), (189.00 M.), (189.25 M.), (189.50 M.), (189.75 M.), (190.00 M.), (190.25 M.), (190.50 M.), (190.75 M.), (191.00 M.), (191.25 M.), (191.50 M.), (191.75 M.), (192.00 M.), (192.25 M.), (192.50 M.), (192.75 M.), (193.00 M.), (193.25 M.), (193.50 M.), (193.75 M.), (194.00 M.), (194.25 M.), (194.50 M.), (194.75 M.), (195.00 M.), (195.25 M.), (195.50 M.), (195.75 M.), (196.00 M.), (196.25 M.), (196.50 M.), (196.75 M.), (197.00 M.), (197.25 M.), (197.50 M.), (197.75 M.), (198.00 M.), (198.25 M.), (198.50 M.), (198.75 M.), (199.00 M.), (199.25 M.), (199.50 M.), (199.75 M.), (200.00 M.), (200.25 M.), (200.50 M.), (200.75 M.), (201.00 M.), (201.25 M.), (201.50 M.), (201.75 M.), (202.00 M.), (202.25 M.), (202.50 M.), (202.75 M.), (203.00 M.), (203.25 M.), (203.50 M.), (203.75 M.), (204.00 M.), (204.25 M.), (204.50 M.), (204.75 M.), (205.00 M.), (205.25 M.), (205.50 M.), (205.75 M.), (206.00 M.), (206.25 M.), (206.50 M.), (206.75 M.), (207.00 M.), (207.25 M.), (207.50 M.), (207.75 M.), (208.00 M.), (208.25 M.), (208.50 M.), (208.75 M.), (209.00 M.), (209.25 M.), (209.50 M.), (209.75 M.), (210.00 M.), (210.25 M.), (210.50 M.), (210.75 M.), (211.00 M.), (211.25 M.), (211.50 M.), (211.75 M.), (212.00 M.), (212.25 M.), (212.50 M.), (212.75 M.), (213.00 M.), (213.25 M.), (213.50 M.), (213.75 M.), (214.00 M.), (214.25 M.), (214.50 M.), (214.75 M.), (215.00 M.), (215.25 M.), (215.50 M.), (215.75 M.), (216.00 M.), (216.25 M.), (216.50 M.), (216.75 M.), (217.00 M.), (217.25 M.), (217.50 M.), (217.75 M.), (218.00 M.), (218.25 M.), (218.50 M.), (218.75 M.), (219.00 M.), (219.25 M.), (219.50 M.), (219.75 M.), (220.00 M.), (220.25 M.), (220.50 M.), (220.75 M.), (221.00 M.), (221.25 M.), (221.50 M.), (221.75 M.), (222.00 M.), (222.25 M.), (222.50 M.), (222.75 M.), (223.00 M.), (223.25 M.), (223.50 M.), (223.75 M.), (224.00 M.), (224.25 M.), (224.50 M.), (224.75 M.), (225.00 M.), (225.25 M.), (225.50 M.), (225.75 M), (226.00 M.), (226.25 M), (226.50 M), (226.75 M), (227.00 M), (227.25 M), (227.50 M), (227.75 M), (228.00 M), (228.25 M), (228.50 M), (228.75 M), (229.00 M), (229.25 M), (229.50 M), (229.75 M), (230.00 M), (230.25 M), (230.50 M), (230.75 M), (231.00 M), (231.25 M), (231.50 M), (231.75 M), (232.00 M), (232.25 M), (232.50 M), (232.75 M), (233.00 M), (233.25 M), (233.50 M), (233.75 M), (234.00 M), (234.25 M), (234.50 M), (234.75 M), (235.00 M), (235.25 M), (235.50 M), (235.75 M), (236.00 M), (236.25 M), (236.50 M), (236.75 M), (237.00 M), (237.25 M), (237.50 M), (237.75 M), (238.00 M), (238.25 M), (238.50 M), (238.75 M), (239.00 M), (239.25 M), (239.50 M), (239.75 M), (240.00 M), (240.25 M), (240.50 M), (240.75 M), (241.00 M), (241.25 M), (241.50 M), (241.75 M), (242

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 254.

Donnerstag den 29. Oktober.

1903.

Für die Monate November und Dezember
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postböten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Nach Privatberichten aus Konstantinopel ist der
Sultan vorläufig durchaus nicht geneigt, das er-
weiterte Reformprogramm in der am 21. Oktober
überreichten Form für den Anstrich für den
österreichisch-ungarischen und russischen Vorkämpfer zu
akzeptieren, und erklärte bei der ersten Durch-
sicht der Note zu seiner Umgebung, diesem
Programm zöge er entweder eine direkte
Verständigung mit Bulgarien oder den
Krieg mit Bulgarien vor. Erst als dem
Sultan klar gemacht wurde, daß die Kontrolle, die
von Österreich-Ungarn und Rußland verlangt wird,
auch dann unvermeidlich wäre, berief er am Sonn-
abend mittag den Ministerrat ein, der Sonntag abend
noch tagte. Schließlich soll er zur Ablehnung der
österreichisch-ungarischen Forderungen gelangt sein.

An die Albanesen, die schon dem ersten be-
schiedenen Reformprogramm vom Februar, insbesondere
der Eingefügung christlicher Ordensmänner und Feldväter
sowie der Steuerreform heftigen Widerstand leisteten,
so daß eine achtbare türkische Truppenentfaltung zur
Bewältigung des Widerstandes dieser rauhen Gefilden
aufgeboten werden mußte, wird man mit einem Mal
wieder erinnert durch folgendes Telegramm von der
türkisch-montenegrinischen Grenze: Nach einer in
Gentje eingelaufenen Meldung ist der Minister
von Jpeh mit Truppen und Geschützen in Plawa
eingetroffen, um dort und in Gulinje eine neue
Steuer einzuführen. Die Bevölkerung befindet sich
in großer Erregung, doch ist es bisher
zu keinem Konflikt gekommen.

Die Konflikte werden schon nicht ausbleiben, wenn
erst gar das neue Reformprogramm unter den
Albanesen zur Durchführung gelangen soll.

In Bulgarien ist man natürlich sehr zufrieden
damit, daß die Mächte den Türken eine ausgewogene
Lösung haben, man man auch in dem neuen Programm
für Mazedonien kein Heil erwartet. Im übrigen ist
die Verständigung mit Konstantinopel so weit fortge-
schritten, daß bereits Befehl zur vollständigen Demobilis-
ierung der bulgarischen Reserven ergangen ist.

Das mazedonische Komitee läßt nach der
„Kön. Ztg.“ mitteilen, daß demnächst in Sofia eine
große geheime Versammlung aller Führer stattfinden
wird, wozu auch der fälschlich totesagte Sarafow,
welche die Auflösung aller größeren bewaffneten Verbände
sowie die Überführung Mazedoniens mit kleinen
Gruppen, die nur mit anarchistischem Werkzeugen zu
arbeiten hätten, enthalten soll.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Berufung des
Grafen Tisza auf den Posten des ungarischen
Ministerpräsidenten melbet der offiziöse „Bester
Lloyd“: In dem vom König genehmigten Programm
des Grafen Tisza sind alle wesentlichen Punkte der
vom Reiner-Komitee gefassten Beschlüsse enthalten.
Die vorgenommenen Änderungen betreffen nur
einzelne Ausdrücke. Die auf die Hoheitsrechte be-



einzigsten
s legieren
nicht ein-
rünglicher
äter nur
ist. Die
Mittwoch
ei gefällt
Dienstag
Orationen
sind die
Reiner-
hrend der
gen Punkt
unter der
Leptere
merkomitee
der Ein-
sprechthält
In der
le „Neue
schlechte
Anbindens
Abhängige
disziplinär-
hältnis mit
— Im
Abreaktion
gezeigt. Die Sitzung am Dienstag begann mit den
von den Deutschen beantragten namentlichen Ab-
stimmungen. Nach zwei Abstimmungen erklärte der
Oberkammermarschall, er schliesse die Sitzung, um den
Kommissionen Zeit für die Beratungen zu gewähren.
Der Tag der nächsten Sitzung werde schriftlich be-
kannt gegeben werden. (Große Bewegung.) — Das
heißt also, die Landtagsarbeiten haben ein vorzeitiges
Ende gefunden. — Gegen den Hauptschuldigen
bei dem Bieleker Todesmarsch, Oberken von
Grünzweig, ist nach amtlichen Angaben die Unter-
suchung noch nicht abgeschlossen. Die Angaben, jener
Oberst sei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt
worden, war demnach verfrüht.

Frankreich. Wie nach einem Wolffschen Tele-
gramm in Paris verlautet, wird der Aufenthalt des
russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Lamb-
dorff, der am Mittwoch in Paris eintrifft, bis Sonn-
abend dauern. Graf Lambdorff wird alsbald vom
Präsidenten Koubet empfangen werden, dem er an-
geleglich ein Handschreiben des Zaren überreichen wird.
Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé
wird mit dem Grafen Lambdorff mehrere Unter-
haltungen haben. Am Donnerstag wird Graf Lamb-
dorff sich mit Delcassé wahrscheinlich noch verabschieden
begeben. Am Freitag wird Delcassé zu Ehren des
russischen Ministers ein Frühstück geben. — Vor
dem Stadthaus in Marseille veranstalteten
am Montag eine große Anzahl Frauen eine Kund-
gebung, um die Wiedereröffnung einiger Kongregations-
schulen zu erlangen, da die weiblichen Kommunal-
schulen nicht ausreichen, um alle Kinder darin
unterzubringen. Der Bürgermeister empfing eine
Abordnung der Frauen und versprach, dem Präsesen
über die Lage zu berichten.

England. Die freihändlerischen Unio-
nisten, die sich infolge der Zollpolitik Chamberlains
zur Verteidigung der Lebensmittel gegen die beab-
sichtigten Zölle zu der „Unionist Free Food League“
zusammengetan haben, wählten einstimmig den Herzog
von Devonshire zu ihrem Vorkämpfer. Gleichzeitig
wurde der Entwurf eines Manifestes vorgelegt und
angenommen. Dieses Manifest hat nach der „Weser-
zeitung“ folgenden Wortlaut: „Die unionistische Liga
gegen die Verhüllung von Lebensmitteln wurde ge-
bildet, um denjenigen Mitgliedern der unionistischen
Partei, die gegen Schutzzölle auf Lebensmittel sind,
Gelegenheit zu gemeinsamen Zusammenwirken im
Parlament und in den Wahlkreisen zu bieten. Die
Mitglieder haben zur Genüge dargetan, daß sie loyale
Unionisten sind, wenn sie einem Vorschlage Widerstand

leisten, der weder in seinen Anfängen noch in seiner
späteren Entwicklung von der Regierung gebilligt
wurde. Die vor kurzem von dem Premierminister
angekündete Politik ist anderer Art. Balfour,
auf den die Benachteiligung unseres Handels durch
die Schutzzölle gewisser anderer Nationen einen tiefen
Eindruck gemacht hat, hat in Vorschlag gebracht, als
Prinzip festzustellen, daß wir, wenn nötig, Strafzölle
gegen jedes Land einführen, welches und inbezug auf
Schutzzölle mit schändlicher Ungerechtigkeit behandelt
und sich nach erfolgter Verhandlung weigert, seine
Politik zu unseren Gunsten zu ändern. Mit Balfours
Ziel muß jeder einverstanden sein, aber es dieses Ziel
auf dem Wege zu erreichen ist, den er in Vorschlag
bringt, ohne daß wir selbst dadurch benachteiligt
werden, das ist keineswegs klargestellt. Die unionistische
Liga gegen die Verhüllung von Lebensmitteln ist be-
reit, in freundlichem und loyalen Geiste jeden definitiven
Plan, den der Premierminister in Bezug seiner
Ansiht etwa vorlegen sollte, zu erwägen.“ Das
Manifest betont sodann, daß Chamberlains Politik
weiter gehe als die des Premierministers, und
daß ihre Nachteile auf der Hand lägen. Die
Chamberlainsche Politik werde die Preise für
alle Lebensmittel und sonstige Artikel, die dem Zoll
unterworfen wären, erhöhen und auf diese Weise dem
Konsumenten eine weit größere Last auferlegen, als
das Ergebnis der neuen Zölle werde erkennen lassen.
Diese Politik schädige daher den Inlandmarkt, indem
sie die Kaufkraft des Volkes schwäche. Was den
Handel mit dem Ausland anbetreffe, so werde dadurch,
daß die teilweise fertig gestellten Importe im Preise
gesteigert würden, natürlich auch der Preis der fertigen
Erpore erhöht und damit die Fähigkeit zu konsumieren
stark vermindert. Man spreche von einer Gegenleistung
der Kolonien, lasse aber nichts Greifbares über die
Art dieser Gegenleistung verlauten. Dementselbst werde
der koloniale Fabrikant nach Annahme der Chamber-
lainschen Zollpolitik auch weiterhin gegen den englischen
Fabrikanten gehäht sein, während der englische
Farmer gegenüber dem kolonialen Farmer keinen
Schutz habe.

Ostasien. Zur Lage in Ostasien haben die
Alarmnachrichten der englischen Presse endlich eine
Zurückweisung von zukünftigen Stelle erfahren. In
einer Unterredung mit dem Korrespondenten des
„Reuterischen Bureau“ gab nämlich der japanische
Premierminister seinem Bedauern darüber
Ausdruck, daß sensationelle und un-
gegründete Nachrichten nach Europa tele-
graphiert würden. Der Minister fügte hinzu,
die Verhandlungen würden von der japanische
Regierung im Sinne der englisch-japanischen Allianz
geführt, die auf die Erhaltung des Friedens
und des status quo gerichtet sei. Es sei nur gerecht,
angenehm, daß Rußland von demselben friedlichen
Geiste befeelt sei. „Ich sehe deshalb nicht ein“, schloß
der Minister, „weßhalb die Verhandlungen nicht zu
gegenseitig befriedigenden Ergebnissen führen sollten;
auf jeden Fall ist in der gegenwärtigen
Lage nichts, was zu Besürchtungen berech-
tigen könnte.“

Mittelamerika. In Sachen des Panama-
kanals enthält das Pariser Blatt „Matin“ am
Dienstag eine Privatdepesche aus Newyork, wonach
die Regierung von Kolumbien beabsichtigen
soll, sich der Westküste der französischen
Panamagesellschaft zu bemächtigen, und
zwar will die kolumbische Regierung dieses dadurch
erreichen, daß sie die Rechte als verfallen be-
trachtet, oder dadurch, daß sie die Verlängerung
der Konzessionen bis 1910 für verfassungswidrig er-
klärt. Der „Matin“ fordert die französische Regierung
auf, die Westküste der Panamagesellschaft, für welche
von den Vereinigten Staaten eine Entschädigung von
210 Millionen Francs geboten seien mit aller Ent-
schiedenheit, nötigenfalls durch Einsetzung von Kriegs-
schiffen, zu schützen. — Auf St. Domingo ist ein
Aufstand ausgebrochen, der möglicherweise den Sturz
der gegenwärtigen Regierung herbeiführen wird.